

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:

L. Schellengen für Sohn & Sohn.
Hausverleger-Sammel-Nr. 4921. Traditionell: Tagblatt Wiesbaden.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 705.

Bezugspreise: Für eine Bezugspflicht von 2 Wochen 24 Kpl., für einen Monat 100 Kpl., für ein halbjähriges Tagblatt. Durch die Post bezogen 250 Kpl. postzollfrei, 25 Kpl. Postzollfrei, 10 Kpl. Bezugspflicht. Einzelpreise: 10 Kpl. — Bezugspflichtungen nehmen an: der Zeitung, die Ausgaben, die Zeitschriften und alle Postmarken. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erstveröffentlichung:
Wochentlich ausquittiert.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.
Berlin Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Nr. 273.

Dienstag, 23. November 1937.

85. Jahrgang.

Die deutsch-ungarische Schiffsallgemeinschaft.

Empfang für die ungarischen Staatsmänner im Hause des Reichspräsidenten.

„Unerhörliches Vertrauensverhältnis.“

Berlin, 23. Nov. Der Reichspräsident des Auswärtigen und Freitau von Neurath haben gestern abend im Hause des Reichspräsidenten dem königlich ungarischen Ministerpräsidenten, v. Darancsi, und Gattin sowie dem königlich ungarischen Außenminister, von Kanya, ein Essen.

An diesem nahmen außer den ungarischen Gästen und ihrer Begleitung sowie dem königlich ungarischen Gefolge von Sztójay und den Mitgliedern der Gesandtschaft, der italienische Botschafter und Frau Attolico sowie der österreichische Gesandte Tauschitsch teil. Von deutscher Seite waren der Einladung gefolgt: Generalfeldmarschall von Blomberg und die Reichsminister Graf Schwerin-Krosigk, Graf Darras sowie Reichskanzlerpräsident Dr. Schacht und Generaladmiral Raeder.

Der Trinkspruch des Reichsausßenministers

hatte folgenden Wortlaut:

Herr Ministerpräsident! Es ist mir eine Ehre und Freude, Ew. Exzellenz, Ihr verehrte Frau Gemahlin sowie den königlich ungarischen Außenminister im Namen der deutschen Reichsregierung in Deutschland willkommen zu heißen. Ich begrüße Sie als den Vertreter der ungarischen Nation, mit der das deutsche Volk in alter und treuer Freundschaft verbunden weiß.

Die unzähligen Bande unserer Beziehungen reichen weit in die Vergangenheit zurück. Von alters her war uns die deutsche Volk die zärtlichsten ungarischen Nation mit ihrer ruhmvollen Vergangenheit aufsichtig zugestanden. Die Erinnerung an unsere über Jahrhunderte ausgehenden, für die europäische Kultur geführten gemeinsamen Kämpfe, sowie der Glorie an unsre Freiheit geschmiedete Schiffsallgemeinschaft ist in allen Schichten des deutschen Volkes lebendig.

Deutschland und Ungarn haben schwere Jahre hinter sich. Jahre bitterster Prüfung und mühsamen Wiederaufbaus. Mit wärmerer Sympathie bestreitet das im Dritten Reich geprägte Volk den kraftvollen Aufstieg, auf dem die ungarische Nation begriffen ist.

Zu unserer Freundschaft werden, davon bin ich überzeugt, so wie bisher auch in Zukunft die in Ungarn seit vielen Generationen anstehenden deutschen Siedler beitragen, die ihrem deutschen Volkstum in alter Unabhängigkeit verbunden und doch freue ungarische Staatsangehörige geworden sind.

Unsere Regierungen stehen sehr zusammen. Ihr unerhörliches Vertrauensverhältnis ist eine Gewähr für unsere politische Zukunft. Unter Abl. bleibt gerichtet auf die unveränderliche Bedeutung unserer Länder und damit zugleich auch das hohe Ziel eines wahren, verhunderten Friedens in Europa.

In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und leere es auf die Gesundheit Seiner Durchlaucht, des Herrn Reichsverwalters, sowie auf das Wohlergehen unserer hochverdienten ungarischen Gäste und auf das Glück und Gedächtnis des ungarischen Volkes.

In der Erwiderung des königlich ungarischen Ministerpräsidenten

heißt es:

Herr Reichsausßenminister! Vor allem möchte ich für die warmen und freundlichen Worte, die Ew. Exzellenz an mich, an meine Frau und an den Herrn Außenminister von Kanya gerichtet haben, meinen herzlichsten, innig gefühlten Dank aussprechen. Gleichzeitig möchte ich aber auch erwähnen, wie tief gerührt wir alle von dem herzlichen Empfang sind, den das deutsche Volk uns seit dem Tage unserer Ankunft hier bereitet hat.

Zwei Tage erfreut wir auf dem geselligen deutschen Boden Deutschland, aber dort der liebenswürdigen und umfassenden Führung haben wir in dieser verhältnismäßig kurzen Spanne Zeit vieles gesehen und vieles erlebt. So manchmal auch die verschiedenen Eindrücke waren, die wir in diesen Tagen gesammelt haben, in unseren Augen sind sie alle verbunden gewesen durch die aufrichtige Bewunderung, mit welcher wir das hinzehende Lebensentwurf eines großen, von seinen Fesseln endlich befreiten Volkes betrachtet und gewürdigten haben.

Deutschland ist vor langen Jahren das Land der Dichter und Denker genannt worden. In einer späteren Epoche wurde es die Heimat des technischen und militärischen Fortschritts. Nun ist es aber zu einer großen, gleichzeitig bedeutenden Stärke gekommen, die alle lebendigen Kräfte des Volkes unter dem Sonnen der nationalen Ehre und der sozialen Gerechtigkeit zusammenfassend, zur Wehrstellung des Dritten Reiches geführt hat.

Sie haben, Herr Reichsausßenminister, die jahrhundertealten Beziehungen unserer Länder und die deutsch-ungarische Schiffsallgemeinschaft zur Sprache gebracht und gleichzeitig auf die hervorragende Rolle der in Ungarn an-

Krise des Kollektivgedankens?

Frankreichs innere und äußere Röte.

Die Regierung Chautemps hat ein Vertrauensvotum erthalten, das in dieser zärtlichen Stärke für Frankreich außerordentlich ist. Nur 180 Stimmen wurden gegen die Regierung abgegeben, während sich 399 Stimmen für ihre Politik ausgesprochen. Die Parteien der sogenannten Volksfront stimmten geschlossen für die Vertrauensresolution, aber auch aus der Mitte sonden sich etwa 20 Abgeordnete zusammen, die gleichfalls das Vertrauen votierten. Am bemerkenswertesten aber war, daß sich die Gruppe Mandat ziemlich geschlossen der Stimme enthielt. Nach den Normen des Parlamentarismus bedeutet das eine Stärkung des regierenden Kabinetts, aber gleichwohl verbergen sich selbst ausgesprochene Volksfrontorgane nicht der Tatsache, daß hinter der Fassade der großen parlamentarischen Mehrheit sich bemerkbare Rücksätze zeigen. Die Kommunisten haben auch diesmal geschlossen Chautemps das Vertrauen ausgesprochen, obwohl der Ministerpräsident ebenso wie der Finanzminister und der Außenminister die starke Kritik gegen die kommunistischen Rechte verabsorbiert. Chautemps, Bonnet und Delbos haben bei allem Pathos und unter Wahrung der Normen doch ziemlich leichtern den kommunistischen Spezialwünschen eine unverkennbare Abstimmung erbracht. Der Ministerpräsident war klug genug, sich hinter die Sachverständigen zurückzuziehen.

Noch eindeutiger hatte der Finanzminister Bonnet gesprochen. Sein Gegner auf der Rechten, Paul Renaud, billigte ihm „Gewissenhaftigkeit und Mut“ zu. Er will mit allen Mitteln das Gleichgewicht im Haushalt anstreben und verweist jede neue Ausgabe, für die keine Befreiung vorhanden ist. Aber er ist auch stärkster Gegner einer Devisenkontrolle, die gerade die Kommunisten neuerdings besonders lebhaft fordern. Mandat liegt sich die Gelegenheit nicht entgehen gerade gegenüber den Ausführungen des Finanzministers daran zu erweisen, daß seine Gründlichkeit weniger bei der Opposition als innerhalb der Volksfront, das heißt natürlich bei den Kommunisten, beweisen sollte. Es kann seinem Zweiel unterliegen, daß die Anstrengungen der Regierung auf Herstellung des Gleichgewichts im Haushalt im Volle auf jenes Verständnis stoßen. Trotz der Variationsparolen des linken weiß man, daß die 40-Stunden-Woche unbedingt abgeschafft werden muss, der Vertrag, daß die Löhne immer hinter den Preisen herlaufen und die Gehaltsziffern sich damit erhöhen, kann nicht so weiter geben. Was man in Deutschland längst weiß, nämlich, daß nicht höhere Löhne, sondern eine Wiederherstellung der Erzeugung das entscheidende ist, das beginnt das breite französische Publikum trotz jüngster Preisetzelheit erft allmählich zu begreifen. Damit übertrügt es innerlich von der Politik der Volksfront, oder doch ihrer marxistischen Teile ab. Das hat auch Chautemps offen gekettet, wobei er sich und seine Regierungsfreunde auf der äußersten Linken damit trocknet, daß man darum im Lande nicht weniger entschieden „links“ gerichtet sei. Ob diese Ironie die Kommunisten für Koalitionäre erläutern wollte, weiß man nicht, ebenfalls bohrt die Moskauer Beauftragten Frankreichs augenscheinlich den Rückteil und sie brauchen für den Spott nicht zu lachen.

Die eindrucksvolle Rede in der großen Kammerausprache hielt unweigerlich der Außenminister, Herr Yvon Delbos. Aber auch er wandte sich gegen eine Lieblingspolitik der Kommunisten, die allerdings bis vor ganz kurzem der Hauptinhalt der französischen Außenpolitik war. Seitdem Herr Litvinow-Zinfelstein in Gens der Prophet der kollektiven

Der Verlauf des zweiten Besuchstages.

Berlin, 22. Nov. Der ungarische Ministerpräsident von Darancsi und der ungarische Außenminister von Kanya stiegen am Montagmittag dem Reichsminister für Auswärtige Angelegenheiten einen Besuch ab. Anschließend besuchte Ministerpräsident Darancsi, der bekanntlich zugleich der Polen eines ungarischen Außenministers bekleidet, den Reichsminister für Auswärtige Angelegenheiten, Dr. von Ribbentrop.

Mittags waren die ungarischen Staatsmänner Gäste vom Ministerpräsidenten Generaloberst Göring in Karinhall.

Am Nachmittag batte Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath den ungarischen Ministerpräsidenten und den ungarischen Außenminister einen Gegenbesuch ab. Anschließend besuchte Reichsminister Dr. von Ribbentrop den ungarischen Ministerpräsidenten Darancsi.

Das Echo in Budapest.

Budapest, 22. Nov. Das Abendblatt der Regierung, „Eli Ujjas“ heißt, ist an leitender Stelle mit der grundlegenden politischen Bedeutung des Berliner Besuches des ungarischen Ministerpräsidenten und des Außenministers. Dieser Besuch dürfte nicht mit den uralten Machtkämpfen des diplomatischen Verkehrs gemessen werden.

Das ungarische Volk empfand im vollen Umfang die Aufrichtigkeit des deutschen Handelsvertrages.

Verträge, ein Gegenseitig zwischen dem deutschen und dem ungarischen Volke zu schaffen, seien gescheitert. Die Gemeinsamkeit der Interessen Deutschlands und Ungarns in der gegenwärtigen verworrenen und gefährdranen europäischen Lage fordere, daß die Völker, die heute für Frieden und Gerechtigkeit kämpfen, sich fest die Hand zur Zusammenarbeit reichen. Wir sind überzeugt, schreibt das Blatt, daß unser Ministerpräsident und unser Außenminister die deutsch-ungarische Freundschaft noch weiter vertiefen werden.

Kapitulation Chinas gefordert.

Eine Botschaft des japanischen Oberkommandierenden an Tschiangkaisch. — Der Vormarsch gegen Nanking geht weiter. — Das Brüsseler Konferenziaso.

Sowjetrussische Flugzeuge für China.

as. Berlin 23. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Über Nanking erhielten gestern ein japanischer Flieger, der eine Botschaft des japanischen Oberkommandierenden an Tschiangkaisch abwarf, in den Chinesen empfohlen wird, ihren Widerstand aufzugeben. Gewissermaßen zur Unterstützung dieser Kapitulationsforderung erhielten bald darauf über Nanking, das von den meist chinesischen Behörden schon verlassen wurde, ein japanisches Flugzeuggeschwader. Einige chinesische Flugzeuge liegen auf und es entwidelt sich eine Reihe von Einzelkämpfen. Daraus waren zum ersten Male, wie Reuter berichtet, sowjetrussische Flugzeuge eines bisher in China noch nicht verhandelten Tages befreit. Von diesen Flugzeugen soll die chinesische Regierung eine größere Anzahl angekauft haben, auch soll bereits ein Stamm chinesischer Piloten erhielt, die von Sowjetrussland ausgebildet wurden. Ob nun die japanische Aufforderung zur Kapitulation auf die Chinesen einen besonderen Eindruck machen wird, bleibt abzuwarten. Bisher war von chinesischer Seite immer zu vernehmen, daß der Kampf selbst nach Fall von Nanking fortgesetzt werden würde und daß dementsprechend mit einem längeren Krieg zu rechnen sei. Nun rückt der Fall der Hauptstadt ganz offiziell in immer näher heran. Die Befriedigungsbedingungen von Nanking haben sich bisher etwas als wenig fest erwiesen. So wird berichtet, daß auch die zweite chinesische Widerstandslinie bereits durchbrochen sei. Es gelang nämlich den Japanern, sich in den

Stadt Wuhan zu setzen, die an der Bahn von Shanghai nach Nanking liegt. Damit haben die Japaner die Hälfte des Weges von Shanghai nach Nanking zurückgelegt, von dem sie nur noch rund 140 Kilometer entfernt sind. Zugleich liegen Meldungen vor, nach denen die Japaner nicht nur in der Frontmitte, d. h. bei Wuhan voranrücken, sondern ebenso an den Flügeln nach Nanjing und an den Ufern des Tschubees. Der chinesische Plan, den japanischen Vormarsch an der „eisernen Widerstandslinie“ östlich des Tschubees aufzuhalten, dürfte damit bereits gescheitert sein.

Zugleich zeigt der Verlauf der Fernost-Konferenz, daß die Chinesen auf seine Unterstützung der anderen Mächte rechnen können. Der chinesische Vertreter hat zwar geharrt an der geplanten Entscheidung der Brüsseler Konferenz Kritik geübt und normalerweise eine offene Unterstützung Chinas gefordert, er hat aber auch mit dieser Kritik nicht gerechnet. Wenn auch der Text der Entscheidung, die am Mittwoch angenommen werden soll, noch nicht endgültig feststeht, so spricht doch alles dafür, daß diese Entscheidung über allgemeine Redensarten oder höchststehende allgemeine Grundsätze nicht hinausgehen wird. Man wird sich außerdem vorlagen, damit wenigstens theoretisch die Möglichkeit offen bleibt, die Verhandlungen eines Tages wieder aufzunehmen zu können, doch durch dieser Verhandlungsabschluß dem Einigungslande gleichkommen, daß die Brüsseler Konferenz gescheitert ist. Uns steht das weiter nichts in Erinnerung, wir hatten noch all die Erfahrungen, die die Welt mit internationalen Konferenzen gemacht hat, obwohl nichts anderes von Brüssel erwartet wurde.



Links: Der Führer fährt unter dem Jubel der Bevölkerung zum Rathaus der Stadt. — Rechts: Der Führer bei seiner Ansprache im Hertie-Saal zu Augsburg. (Weltbild-Wagenburg-M.)

Sicherheit geworden ist, sind die französischen Staatsmänner, wie übrigens ja auch die Engländer, etwas kühig geworden. Man sieht die Gefahr, daß der berühmte „Automatismus“ von der Sanktion bis zum Krieg führt und damit gerade das Gegenteil einer Friedensförderung bedeutet. Sollte Herr Delbos endlich eingesehen haben, daß die Frankreich verbindliche Sonderunion gerade diesen Ausgang wünscht, um einen neuen Weltkrieg zur kommunistischen Staatsidee weiter treiben zu können? Er wird sich angelebt seiner innerpolitischen Bindungen hüten, das offen auszusprechen. Aber er ist doch unverkennbar von der allein selbstgemachten den Kollettivsicherheit deutlich abgerückt, indem er an dem Beispiel der Brüsseler Konferenz Frankreich und die Welt offen fragte, ob man auf der Kollettivsicherheit überhaupt noch länger eine Lukenspolitik diktieren könne. Er stellte zunächst die fehlende Einigkeit im Völkerbundrat fest, die die Kollettivsicherheit kompromittiert habe, und ebenso zunächst traf er die Feststellung, daß Frankreichs Befreiung auf Verstärkung des Artikels 16 der Völkerbundeskonvention gescheitert sei. Wörtlich lagte Frankreichs Augenminister: „Die schlimmsten Schlagworte sind die, mit denen Garantien beschworen werden, die nicht beobehren, Verpflichtungen, die niemand halten kann und Drohungen, die man nicht durchzuführen vermag.“ Das klingt beinahe nach einer Kritik des ganzen Kollettivgedankens, zumindesten aber distanziert sich Frankreichs Augenminister mit solchen Befremdungen deutlich von Herrn Litvinow-Ainfelstein und seinen getreuen Nachbatern in der französischen Kammer. Man muß das natürlich mit der Einladung annehmen, das Herr Delbos mit solchen Ausschreibungen gelungen Anfang an die Erkenntnisse der britischen Staatsmänner sucht, wie ja überdauert seine Politik auf eine immer engere Zusammenarbeit mit England hinführte. Dabei denkt Herr Delbos auch noch etwas weiter, und er hat seinen Traum von den „drei Demokratien“ England, Frankreich und USA, so hinzutreffend verdeutlicht, indem er betont, daß diese drei Länder entschlossen seien, „eure Dienste, die auf der Spitze der Bajonetten angeboten werden, zurückzuweisen“.

Das starke Vertrauenssotum für das Kabinett Chautemps war sicher nicht unbeeinflußt von den innerpolitischen Spannungen, die gerade in jüngerer Zeit Frankreich erfüllten. Noch weiß man nicht, was an den zahlreichen Börsenfunden in Paris und in der Provence, vor der Endbedeutung zahlreicher Schwarzhändler und angeblicher Geheimgeellschaften Wahres ist. Die Tagouard-Affäre trug ja zunächst groteske Züge. Die Polizei hält sich nun in Schweigen, und auch die Presse beschuldigt ja nach ihrer besondern Richtung ihre innenpolitischen Gegner, einen Putsch vorbereitet zu haben. Wenn nicht alles, zumindest erfreuen sich die Waffen und die Geheimlager auf beiden extremen Richtungen, und es ist jedenfalls wahrscheinlich, daß die bisher verharmten Personen aus dem Kreise der äußersten Rechten übereinstimmend betonen: „Wir wissen, daß ein kommunistischer Putsch vorbereitet wird. Wir haben uns bewusst, um uns zu verteidigen.“ Das wurde allerdings eine sehr aufschlußreiche Erklärung der ganzen Vorgänge bedeutet und die kommunistische Angriffsabsicht weitgehend verdeutlichten.

Der Führer weiht Ordensburg Sonthofen.

Festlicher Empfang.

Sonthofen, 23. Nov. (Deutsche Presse-Agentur). Der Führer traf am Dienstagmittag 12 Uhr zur Weihe der Ordensburg Sonthofen und zum Abschluß der ersten gemeinsamen Tagung der Kreisleiter und Gauleiter der NSDAP, in der Allgäuer Kreisstadt Sonthofen ein.

Damit erreichte die Führertagung der NSDAP, auf der Ordensburg Sonthofen, auf der zehn Tage lang die Reichsleiter und Führer der Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung zu den Politischen Leitern geladen haben, ihren festlichen Höhepunkt. Nach den beiden bereits früher vollendeten Ordensburgen Großrude und Vogelang, erhielt damit auch die dritte Ordensburg, die zur Erziehung der politischen Führermauern der nationalsozialistischen Bewegung und damit des deutschen Volkes bestimmt ist, durch den ersten Besuch des Führers ihre schone Weihe. Mit dem Führer kamen der Stellvertreter Rudolf Heß, die Reichsleiter Bormann, Böhme und Dietrich sowie Obergruppenführer Blümner und Brigadeführer Schaub. In Immenstadt, kurz vor Sonthofen, begrüßte Reichsorganisationsführer Dr. Ley mit dem Reichsaußenminister der NSDAP, Hauptamtsleiter Schmidt, den Führer. Sonthofen bereitete dem Führer einen begeisterten Empfang.

Bedeutende Rede Rosenbergs.

Sonthofen, 22. Nov. Der vorletzte Tag der Tagung der Kreisleiter und Gauleiter der Bewegung brachte ein umfangreiches Bortzungsprogramm. Fünf wichtige Gebiete der nationalsozialistischen Bewegung kamen in umfassenden Darstellungen zur Behandlung. Dieser letzte Arbeitstag wurde mit dem Bortztag von Hauptamtsleiter Hilgenfeldt eröffnet.

An den Beginn seiner Ausführungen stellte Hauptamtsleiter Hilgenfeldt eine Charakteristik nationalsozialistischer Wohlfahrtsarbeit, die im Gegensatz zur liberalistischen Auffassung das Ziel habe, die Betreuten für den Lebensraum Karl zu machen und Rast Schaden im Alter auszulöschen, so fristig wie möglich ihre Mittel einzufordern, um den jungen Menschen in den Seelen der besten Gesundheit zu bringen. Deshalb widmet sich die NSDAP nicht nur mit aller Kraft dem Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit mit dem Willen, dem Volle dadurch in jedem Jahre weit über 100 000 Kinder mehr am Leben zu erhalten, sondern nimmt sich vor allem auch der Kinder in vorhundertjährigem Alter an, um rechtzeitig Gesundheitsmauern veranlassen zu können. Wie bedeutsam für die Erhaltung der Volkskraft hier der Einzug ist, belegte Hauptamtsleiter Hilgenfeldt durch die Feststellung, daß 75 Prozent aller gesundheitlichen Mängel, die bei Untersuchungen von Erwachsenen erkannt wurden, durch zielbewußte und energische Gesundheitspflege im frühen Alter verhütet werden können.

Nach dem Bortztag von Hauptamtsleiter Hilgenfeldt leitete Frau Scholz-Klink die Tagung der Kreis- und Gauleiter auf der Ordensburg fort. Sie sprach von der Heranbildung des Nachwuchses für die Meisterinnen der Hauswirtschaft. In zweijährigen Abständen würden Hausfrauen und Hausangestellte geholt, um den Titel Meisterin der Hauswirtschaft zu erhalten. Über 100 000 Mädels seien jetzt auch in den Jugendgruppen der Frauenbewegung ergriffen worden. Bedenkenlos ergriffen aber verstreut man sich in diesem Zusammenhang von dem Leistungsbuch des deutschen Frauenwerkes, das nur jenes Mädel erhält, das neben der Teilnahme an Samariterfahrten und Mütterkultenfahrten einen schwindigen freimütigen Ehrendienst in einer kinderreichen Familie in Stadt oder Land oder einen sechswöchigen Ehrendienst für eine ältere Arbeiterin, der dadurch Urlaub gegeben werden sollte, vorsehe.

Reichsminister Rist sprach über die Zielseitung der nationalsozialistischen Schule. Seine Ausführungen waren von der Kompromißlosigkeit verantwortungsbewußten Handelns getragen, die sich mit hellem Bewußtsein nicht befreit. Gerade bei der Schulziehung unserer Jugend, die einst das Herz der alten Garde des Führers zu übernehmen habe, müsse in der Zeit, die den neuen deutschen Menschen präge, der Weg klar geraden gesogen werden. So sei es des Führers Wille, daß in den Schulstunden nicht trockne Kenntnisse vom Nationalsozialismus und seinen politischen und geistigen Erkenntnissen vermittelt werden, sondern daß das Bekenntnis zu der Weltanschauung des Führers in die Herzen der Jugend gelegt werde. Das Bekenntnis zur Kirche und die Stellung zum Religionenunterricht erfuhr eine offene Darstellung. Ebenso wie der Nationalsozialismus das Glaubensbekenntnis des einzelnen nicht anstieß und die Freiheit der Religionsausübung achtete, ebenso bestimmt würde er es zu verhindern wissen, daß die deutsche Jugend innerlich zerstört werden könnte.

Die alle Schaffensgebiete der Bewegung umfassenden Bortztag auf der Ordensburg Sonthofen endete, nach der Ansprache des Reichsleiters Banzl über die aktuelle Rechtslage, ihren Abschluß und Höhepunkt mit einer Rede von Reichsleiter Rosenberg über die Grundlagen und die Lage des weltanschaulichen Kampfes der Gegenwart.

Reichsleiter Rosenberg ging in seiner Rede von der Verbindung der geistigen Strömungen der europäischen und deutschen Vergangenheit aus und charakterisierte das Wesen und die Wandelung der Kräfte, die das heutige Zeitalter geistigen Umbruches bestimmen. Er entwidmete die Gedanken des Ringens der nationalsozialistischen Weltanschauung, um dann die geistige Grundlage zu kennzeichnen, von der aus heute die Bewegung ihre Forderungen stellt und erfüllen werde. Die größte Aufgabe liege jetzt in der Erziehung des kommenden Geschlechtes, damit es nicht in die Verirrungen überwundernder Anschauungen zurückfälle. Wenn auch manche Vertreter einer geistigen Vergangenheit abzuwenden seien, werde die Achtung vor den Schöpfungen der Geschichte Grundsatz dieser Erziehung sein.

Reichsleiter Rosenberg betonte, daß die Partei nach wie vor nicht die Absicht habe, die Konfessionen zu reformieren. Sie ginge ihren freien Weg nach ihren eigenen Gesetzen weiter, der Seele und Charakter des deutschen Menschen auf der Grundlage germanischer Grundwerte wieder anrichten wolle. Alle werden wir in diesem weltanschaulichen Ringen die Haltung verfolgen, von der wir in der ersten Kampfzeit ausgegangen sind. Aus der charakterlichen Haltung der damaligen Zeit, die uns heute bestätigt, die Zukunft nach unserem Willen zu gestalten, soll ein freies, mutiges, hartes Gelehrte auswachsen, das nach uns Deutschland in die Ewigkeit führen kann.“

Noch nie, so schloß Reichsleiter Rosenberg unter der brausenden Zustimmung des politischen Führerkollegs, sei eine Revolution zu Ende gegangen und besiegt worden, wenn sie tief, hart und unerschlaglich in ihrer Haltung gewesen und lämpferisch geblieben sei wie zu Beginn.

Am Abend stand auf der Burg ein großer Zapfenstreich statt, an dem das gesamte Gebirgsjägerbataillon Sonthofen mit seinem Kommandeur Major Ritter o. Hengl und dem gesamten Offizierskorps teilnahm.



Ministerpräsident Daranji in Karinhall.

Montagnachmittag folgte der ungarische Ministerpräsident von Daranji einer Einladung des Reichsministers Generaloberst Göring zum Besuch von Karinhall in der Schörscheide. (Presse-Hoffmann, Jander-M.)

Reichsleiter Rosenberg: Sein Säthen
Stellvertreter des Reichsleiters: Max Wenzel, a. a.
Verantwortlich für Politik, Kulturrealist und Kino: Dr. Günther; für den politischen Nachwuchsbildung: Karl Seitz; für appelle: Heinz Göttsche; für den Deutschen: Dr. Heinrich Böhl; für Stadtbau: Michael; für den Gewerbe: Willi Pempelf; für Umwelt: Oskar; für den Dienst: Walter; für den Ausland: Oskar; für Kultur: Rudolf Wissel.
Preisliste Nr. 5. — Dienstleistung: 10,-; Dienst: 12,-; Sonntags alle: 16,20,-
Druck und Druckerei: Wiesbaden, Langgasse 21, „Capitol-Raus.“
L. Schallenberg: die Börschneiderei, Wiesbaden, Langgasse 21, „Capitol-Raus.“
Gesamtleitung: Dr. phil. Hugo Schallenberg und Verlagsdirektor Dr. Max Opp.

Kunst und Volk.

Von Wilhelm Rötter.

Während der vergangenen Gau-Kultur-Woche ist wiederholt davon gesprochen worden, daß sich Volk und Kunst zu beiderseitigem Augen zusammenfinden müssen. Um es gleich vorwegzunehmen, — die Verbindung zwischen Kunst und Volk bedeutet weder für die Kunst eine ungewöhnliche Herauslösung noch für das Volk eine unerwünschte Verflüchtigung. Dies sei allen denen gelagt, die unter dem Abbild einer vermeintlichen Kunstproletarier glauben, der künftigen Entwicklung deutscher Kunst mit angestrahlter Sorge entgegenzusehen zu müssen. Ohne dabei auch hier die gründlichsten Verneinungen und notorischen Nögler zu übersehen, soll nicht verkannt werden, daß diese Bejörge in den weitaus meisten Fällen einer Unkenntnis und Verständnislosigkeit nationalsozialistischer Kunstopolitik gegenüber entspringt, einer Verständnislosigkeit, deren leichte Ursachen im Wesen eines vergangenen Bildungsideals liegen, mit dessen Begriffen und Wertungen der Nationalsozialismus in vielen Punkten nicht einverstanden sein konnte.

Wenn die Ausrichtung auf das Volk zu einer Beteiligung der Kunst führen soll, so muß folgerichtig dort die Kunst ihre kürzliche Entwicklung erzielen, die sie sich um weitesten vom Volke entfernt hat. Um einen solchen Zustand zu verhindern, bedarf es keines allzu langen Nachdenkens. Die Jahre 1918 bis 1932 bieten uns ein Beispiel, wie wir es in seiner grauenhaften Eindeutigkeit nicht weiter wünschen können. Die Tatfrage, daß in einer an lebendigen Persönlichkeiten armen Zeit auch noch die wenigen vorhandenen mit den Mitteln parlamentarischer Intrigen und jüdischer Bürokratie ausgeschöpft wurden, hatte einer Théâtre verantwortschäftrichter "Fachmänner" das Schädel des deutschen Volkes und damit auch seiner Kunst in die Hände gelegt. Das war umso gefährlicher, als nur gleichzeitig Zeit ein in allen Künsten der Erziehung erlaubtes und geliebtes welterwachsendes Judentum zum entschledenen Verhüllungsstempel gegen die völkische Kulturen des Abendlandes vorging. Die Zeit stand im Zeichen eines unerhörten Großangriffs auf alle durch eine jahrtausendalte Kultur gebildeten Wertbegriffe des deutschen Volkes und der europäischen Menschheit. In der Kunst führte das zu einem Niedergang, wie wir ihn in diesem Ausmaß und Tempo zu keiner anderen Zeit der Weltgeschichte feststellen können.

Eine Weiterentwicklung in dieser Richtung hätte das deutsche Volk um seinen Ruf als eines der ersten Kulturräder der Welt gebracht. Wollte man diese Entwicklung verhindern, so mußte die Kunst auf eine zöllig neue Grundlage gestellt werden; sie mußte wieder in den Müttern zurückkehren, zu den wahren Quellen deutscher Kunst, die nicht der glibbernde Verderbtheit jüdischen Stammes und Trajekts, noch den dünnen Gehirnen fast und trügerischer Intellektueller entstammen, sondern nur von der neuen Freiheitlichkeit des deutschen Menschen ihrer Urprunft nehmen. Das dieser Quell tropft allen Verfälschungen noch nicht verhüllt war, hat die dritte Masse unseres Volkes durch ihre Haltung klar und deutlich bewiesen. Während ein beschämend großer Teil unserer sogenannten Goldsieden sich vor dieser Verhältnissklausur ließ und ehrlich zu verhindern suchte, daß das heiligste Vermächtnis unseres Volkes aus den schwümmenden Fingern einer jüdisch-pervenierten Kunstklasse in die schlaffen, aber laubwerten Hände des deutschen Volkes gelangt wurde, hat die breite unübersehbare Masse des deutschen Volkes dieser Kunst, Art und Künsten keine Ehrenbezeugungen erweisen, sondern sich vielmehr von ihnen abgewandt. Der höhere Anteil des Volkes läßt es allen zeitbedingten Schwankungen zum Trotz immer wieder wissen, was wahr und unwahr, was schön und häßlich, was rein und schmutzig, was gelöst und krank ist. Mit diesen elementaren Wertbegriffen des Volkes muß aber eine deutsche Kunst übereinstimmen. Aus religiöser Erbahrung und kontraktiver Geistlichkeit entstanden einmalst die heiligen Däme des Mittelalters. Die gleichen seelischen und geistigen Kräfte gehalten heute die großen Bauten und Werkzeuge des Dritten Reiches. Ein nie ersterbendes Christentum und eine ungestoppte Freiheitsdrift hat in heutigen Zeugnissen durch zwei Jahrtausende gegen alle seelische, geistige und würtige Tyrannie in oft blutigem Abwehrkampf gestanden. Der Drang zur Wahrheit über den Weg des Verstandes hat uns die grandiosen Erkenntnistheorien der großen Denker geschenkt. Der Will zum Guten und Edlen leuchtet uns aus den großen Charakteren der deutschen Vergangenheit und Gegenwart in unsterblicher Reinheit entgegen. Die ewige Schnur unseres Volkes nach Freiheit, Gerechtigkeit und Höchstern ist durch alle Zeiten zu verfolgen. In diesem Festhalten an bestimmten Wertmaßstäben zeigt sich die hohe Sittlichkeit unseres Volkes. Sie allein aber ist der Bogen, aus dem eine hochentwickelte Volkskunst entstehen und auf dem der Künstler den ihm gestellten großen Aufgaben mit gewundener Voraussetzung gegenüberstehen kann. Er wird im Menschen weniger dem Tierischen als dem Odem Gottes nachspüren und Ausdruck verleihen.

Aus Kunst und Leben.

* 3. Kammermusikabend im Kurhaus. Zu dem dritten Kammermusikabend im kleinen Kurhausaale hatten sich wiederum zahlreiche Hörer eingefunden. Sie hörten zuerst das Streichquartett "Dür" von August Beyerer, das Werk eines heute sehr Stetigförmigen, das vom Führer des Beurkundes der deutschen Komponisten Paul Graener, gewidmet ist und auf der diesjährigen Kompositionstagung in Schloss Burg an der Wupper mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Dieser Erfolg mag es seiner von jeglicher Originalitätsdrift unbedachten Mußjägerfreudigkeit verdanken. In den vor hundert Jahren üblichen Formen läßt sich nämlich immer noch ganz unbedacht musizieren. Man muß nur die seither hundert Jahre vergessen können. Das "Nocce" Quartett nahm sich der Aufgabe mit Eifer an und erzielte dem Werk freundlichen Beifall. — Aris Ein und Ernst Schäfer spielten eine Bratschensonate von Dittersdorf. Die Bratsche als Soloinstrument ist immer sehr lästigsterlich behandelt worden. Von den Grokmusikern hat sie nur Schumann mit einem kleinen Werk bedacht. Dittersdorfs Sonate steht noch auf der Grenze zweier Zeitalter und auch auf der Grenze zweier Formen; sie ist fünfzödig und daher eigentlich ein Divertimento; anspruchlose Stilmusik des ausgebundenen Rosolos. Ein gewöhnliches Instrument ausdrucksfähigen Ton ab. Schäfer hielt sich hörlich feinfühlig in den langen Grenzen damaliger Hammelklaue. — Den Beifall machte Schumanns "Es-Dur-Quintett", das raschende, flüssig-warme Prachtstück romantischer Kammermusik, dessen eigenartiger Satz der transversalartige zweite ist (das Marzattige hätte bei der Wiedergabe durch noch fürtzere Aufsätze betont werden können). Die lebhafte Darstellung (Rode, Gundlach, Ein, Schädelbach; am Flügel Schäfer) erweckte regen Applaus. Dr. Wolfgang Stephan.

* Karl Schuricht bringt in seinem nächsten Konzert mit den Berliner Philharmonikern am 8. Dezember einen Ausschnitt aus dem Schaffen der jungen deutschen Komponisten.

Er wird im Wirken der Natur nicht lächerliche Zufälligkeiten und blinde Willkür sehen, sondern über allen ein strenges und unerlässliches Gehe gegeben ist, an dem er sich bemühen kann. Der Dichter wird kont des Suchens im Zeitlich-Vergänglichen die großen Fragen nach dem Sinn des Lebens, die Frage, ob Willkür oder Gehe, ob Chaos oder Ordnung stellen und nach der Tiefe und Kraft seines künstlerischen Vermögens beantworten. Der Künstler wird in seinen Schöpfungen der Einigkeit und Kraft des deutschen Gemütes Ausdruck verleihen. Nicht mehr das fröhle und schwade, sondern das gefunde und harte Leben wird im Vordergrund allen Künstlers sezen.

Eines aber vor allem wird für den Künstler wieder unumgängliche Notwendigkeit werden, — die Wahrhaftigkeit und innere Christlichkeit seines Schaffens. Die Lage ist der größte Feind der Kunst, auch da, wo sie im Gewande hohen technischen Könnens erscheint. Die verantwortlichen Männer nationalsozialistischer Kunstopolitik haben deshalb neben dem Kunstdisziplinismus ebenso entschlossen alle Konkurrenz kämpft. Künstler, die glauben, durch eine möglichst karle-Braunfärbung ihrer Werke Wirkungen erzielen und Dorte erzielen zu können, zeigen einen Charakter, der in seiner Lächerlichkeit und Unwahrhaftigkeit allein ihrer keinen Trost als ungeeignet erscheinen läßt. Wo die Kunst aus unreinen Quellen fließt, kann sie nie zu strahlender und überzeugender Klarheit entstehen. Sie entbehrt damit jeder Fruchtbarkeit und wird zum einen Schmach, der das Karle Institut unseres Volkes für alles Wahre und Unwahr über kurz oder lang als solche entlarvt und der Wahrhaftigkeit preisgebt. Wo aber das Schaffen aus der inneren Wahrhaftigkeit heraus dem Kunstwert eines Lebens verleiht, wird das Volk dem Künstler seine Anteilnahme nicht vorhalten. Eine Kunst, die von diesen Voraussetzungen ausgeht, wird mit dem Volk in einem unloslich verbunden sein, — in Charakter. Sie wird damit Volkstum sein und einer neuen Blüte entgegenziehen. Am Dienstag dieser Woche bedeutete die von der Gauleitung Hessen-Naßau der NSDAP veranstaltete Gau-Kultur-Woche einen wesentlichen Beitrag.

Die "Schleswig Holstein" besucht die westafrikanische Goldküste.

"Deutscher Tag" an Bord.

Berlin, 22. Nov. Bei seiner Ausbildungsteile am Afrika herum ließ das Linienkäf "Schleswig Holstein" am 20. November in Taboradi, einem britischen Hafen an der westafrikanischen Goldküste, ein.

Jahrelang Deutsche aus dem Hinterland der Goldküste hatten Hunderte von Kilometern jüngstes, um das Einlaufen der "Schleswig Holstein" in Taboradi mitzuerleben. Am vergangenen Sonntag nahmen die herbeigeseilten deutschen Vorfahren so einen von der "Schleswig Holstein" an Bord verankerten "Deutschen Tag" teil.

Rath der Begrüßung durch den Kommandanten fanden Schiffsbefestigungen und ein gemeinsames Mittagessen statt. Da wegen des Totenmontags kein Bordfest gegeben werden konnte, wurde unteren Landsleuten ein Fest vom Missionar und souveräner Eintritt veranstaltet. Mit Bürgern beschenkt, die das Gedachten an die Heimat und die Erinnerung an die Tage in Taboradi wahrholten werden, verließen untere Landsleute nach dem an eindrucksvollen Ergebnissen so reichen Tag das Schiff.

Strafelah für politische Gefangene in Litauen.

Auch acht Memelländer freigekommen.

Kowno, 22. Nov. Der litauische Staatspräsident hat aus Anlaß des 19. Jahrestages der litauischen Armee, der am 23. November begangen wird, einer Anzahl politischer Gefangener, die von dem Kriegsgericht verurteilt worden waren, die Strafe erlassen. Darunter befinden sich auch acht Memelländer, die in dem großen Kriegsgerichtsprozeß des Jahres 1935, die in langjährigen Justizhaften verurteilt worden waren. Von den Sechzehn insgesamt 87 verurteilten Memelländern verblieben nun noch 16 in den Gefängnissen.

Mitkrausovtum für Litwinow-Ginskijstein. Botkhat in China einem Nichtdiplomaten übertragen.

Moskau, 22. Nov. Amlich wird bekanntgegeben, daß zum Botkhat der Sowjetunion in China ein gewisser Wan Zuganach-Dreifki ernannt worden ist. Damit scheint

jur Uraufführung gelungen die "Konzertante Musik" von Peter Blaum, ein Klavierkonzert von Winfried Wolf und Werner Egli's "Georgica". In seinem zweiten Konzert mit zeitgenössischen Werken wird Karl Schuricht die 4. Sinfonie von Rousset, Strominski's "Vulcina-Suite", Modrups "Drei Episoden" und Hölders "Violinconcert" aufführen.

* Furtwängler in Wien. Zum erstenmal in dieser Saison trat am Sonntag Prof. Furtwängler mit einer vollendeten Wiederholung von Beethovens 9. Sinfonie vor das Wiener Publikum. Der Beifall des ausserordentlich großen Kulturerreisenden für Prof. Furtwängler, das Welt-harmonische Orchester sowie den Chor des Wiener Singers und die Solisten war sehr groß. Unter den Jublern demerkte man viele Persönlichkeiten des Wiener Künstler- und zahlreiche Mitglieder des Diplomatischen Korps, darunter auch Vertreter der deutschen Gesellschaft.

* Kunst, die eint. (Ausstellungseröffnung in Innsbruck.) Am Samstag wurde in Innsbruck die Ausstellung "Deutsche Kunst und deutsche Blaskit in Reichsportfest in Berlin" feierlich eröffnet. Die Ausstellung steht unter dem Ehrenschirm des Landeshauptmannes von Tirol, des Innsbrucker Bürgermeisters und des Generalinspekteurs des Deutschen Reichsgerichts Dr. Salter. Bei der Eröffnungsfeier hat der deutsche Generalinspektor bedeutungsvolle Worte über den Sinn der Ausstellung gesprochen und seine Ausführungen mit dem Wunsche geschlossen, daß diese Ausstellung als Zeugnis wichtiger deutscher Bautkunst den Aufzett geben solle zur Wiederherstellung einer engen kulturellen Verbundenheit zwischen Deutschland und Österreich.

* Dr. Peter Biss, Spielkeller an den Städtischen Bühnen, Freiburg i. B. (Strüher in Wiesbaden), hatte mit der auf der alemannischen Kulturtage ausgewählten Bettler- und Mödche "Die Kölne Abenteuer" von Emanuel Stadelberger einen vollen Erfolg.

* Deutsche Buchwoche in Ankara. Die Deutschen in Ankara vermittelten sich Sonntag auf dem Botschaft zu einem Festabend anlässlich der Deutschen Buchwoche. Nach

Deutsch-italienische Kulturveranstaltungen

Mailand, 23. Nov. (Kunstmeldung.) Mailand wird in den nächsten Tagen Schauplatz einer Reihe von Veranstaltungen der kulturellen Verbundenheit zwischen Deutschland und Italien sein. Der italienische Minister für Volkskultur Dino Aliferi, der deutsche Botschafter in Rom n. Hassell, der Landesgruppenleiter der NSDAP, Eitel und zahlreiche Persönlichkeiten des deutschen und des italienischen Geisteslebens werden an diesen Ausgegungen teilnehmen.

Am 25. November um 17 Uhr findet die feierliche Eröffnung des neuen Arbeitsjahres der unter dem Voritz des Ministers Aliferi stehenden Deutsch-italienischen Kulturgesellschaft statt, auf der der Minister Aliferi und Botschafter von Hassel Ansprachen halten werden und auf dem Professor de Maricco über "Staatsgedanken im Hochsinn und Nationalsozialismus" sprechen wird. Die engkulturelle Verbundenheit zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien wird dadurch besonders hervorgehoben, daß in Berlin zu gleicher Zeit eine entsprechende Feier der Deutsch-italienischen Gesellschaft abgehalten wird, bei der der Präsident Freiherr v. Winterfeld und der italienische Botschafter in Berlin, Attilio, sprechen werden.

Anschließend an die Eröffnung veranstaltet Minister Aliferi in den neuen Räumen der Deutsch-italienischen Kulturgesellschaft einen Empfang für die deutsche Kolonie Mailands. Am Abend des 25. November findet im Mailänder Konzerthaus ein Konzert von Werken deutscher Komponisten statt.

Am 26. November wird in den Sälen der Deutsch-italienischen Kulturgesellschaft in Anwesenheit von Minister Aliferi und Botschafter von Hassell die unter dem Schutz des Generalinsuls veranstaltete Sommertafel geöffnet.

Am 27. November wird der deutsche Botschafter Hans Jöderlein in Vorträgen aus eigenen Werken halten. Am 28. November um 17 Uhr findet die feierliche Eröffnung des neuen Arbeitsjahres der unter dem Voritz des Ministers Aliferi stehenden Deutsch-italienischen Kulturgesellschaft statt, auf der der Minister Aliferi und Botschafter von Hassell Ansprachen halten werden und auf dem Professor de Maricco über "Staatsgedanken im Hochsinn und Nationalsozialismus" sprechen wird. Die engkulturelle Verbundenheit zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien wird dadurch besonders hervorgehoben, daß in Berlin zu gleicher Zeit eine entsprechende Feier der Deutsch-italienischen Gesellschaft abgehalten wird, bei der der Präsident Freiherr v. Winterfeld und der italienische Botschafter in Berlin, Attilio, sprechen werden.

Am 29. November wird der deutsche Botschafter Hans Jöderlein in Vorträgen aus eigenen Werken halten.

"Alles Unheil in USA kommt vom Juden."

Die Vereinigten Staaten als warnendes Beispiel für Brasilien.

Rio de Janeiro, 22. Nov. Am Abend wird gemeldet, daß zwei Funktionäre der Boliv-Schiffahrtsverwaltung wegen konterrevolutionärer Schädigung abgesetzt wurden. Unter revolutionärer Schädigung wird ein Angeklagter einer Bischöflichen Schule als "Saboteur" zum Tode verurteilt. In Samara sind zwei Angeklagte einer Petroleumstaatslücke wegen Unterzügung und sonstfeindlicher Umtriebe erschossen worden. Im Gebiet Nizhni-Novgorod wurden drei Funktionäre eines Betriebes zum Tode verurteilt und im Sverdowski Gebiet zwei Arbeiter hingerichtet, die auf den Strohmann einer Wollkommission einen Mordanschlag unternommen haben sollen.

Wieder jüdische Todesurteile.

Moskau, 22. Nov. Am Abend wird gemeldet, daß zwei Funktionäre der Boliv-Schiffahrtsverwaltung wegen konterrevolutionärer Schädigung abgesetzt wurden. Unter revolutionärer Schädigung wird ein Angeklagter einer Bischöflichen Schule als "Saboteur" zum Tode verurteilt. In Samara sind zwei Angeklagte einer Petroleumstaatslücke wegen Unterzügung und sonstfeindlicher Umtriebe erschossen worden. Im Gebiet Nizhni-Novgorod wurden drei Funktionäre eines Betriebes zum Tode verurteilt und im Sverdowski Gebiet zwei Arbeiter hingerichtet, die auf den Strohmann einer Wollkommission einen Mordanschlag unternommen haben sollen.

Rio de Janeiro, 22. Nov. Die in Rio de Janeiro erschienende Zeitung "Rota" behauptet, eingehend in einem Zeitartikel die jüdische wachsende Goldküste in China für Brasilien zu einer Verhinderung wichtiger Auslandsposten an Nichtdiplomaten wird. Das Blatt beschäftigt sich dann mit den Ursachen dieser gesellschaftlichen Entwicklung und stellt fest, daß alles Unheil für USA vom Judentum kommt. In den Vereinigten Staaten befinden sich bereits Zions, Besse, Zion und Hamel in den Klauen Israels, und die Geschichte beweist, daß der habgierige Jude stets den Organismus, der ihn aufzunehme aufstellt. Auch nach Brasilien hätten sich in der letzten Zeit 300 000 Juden eingetragen. Die verbreitenden Wirkungen der Tägigkeit dieser Raiffe, die die Menschheit zerstört, machen sich auch hier schon spürbar. Eine Abwehr sei daher notwendig, weil der Weltfeind hinter den Mauern stehe.

Brahmung des Ehrengeistes Hanns Friedrich Blaum durch Botschafter von Keller sprach Diplomatenkne Hovemann über die Bedeutung der Buchwoche. Blaum trug Blaum eigene Balladen sowie Kapitel aus dem Werk "Die große Fahrt" vor, wofür ihm die Jubiläumsfeier mit herzlicher Beifall.

Das Blatt beschäftigt sich dann mit den Ursachen dieser gesellschaftlichen Entwicklung und stellt fest, daß alles Unheil für USA vom Judentum kommt. In den Vereinigten Staaten befinden sich bereits Zions, Besse, Zion und Hamel in den Klauen Israels, und die Geschichte beweist, daß der habgierige Jude stets den Organismus, der ihn aufzunehme aufstellt.

Auch nach Brasilien hätten sich in der letzten Zeit 300 000 Juden eingetragen. Die verbreitenden Wirkungen der Tägigkeit dieser Raiffe, die die Menschheit zerstört, machen sich auch hier schon spürbar. Eine Abwehr sei daher notwendig, weil der Weltfeind hinter den Mauern stehe.

* Medizinische Kongresse 1938. Die Deutsche Gesellschaft für Ärzte und Klimabeltunde hält in den letzten Februar-Tagen 1938 ihre Jahrestagung 1938 in Riel ab. Als hauptsächlichstes Verhandlungsthema ist Meeresheilfunde angelegt.

Die Deutsche Gesellschaft für innere Medizin hält ihre Tagung vom 23. bis 31. März 1938 gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilfunde in Wiesbaden unter dem Voritz von Prof. Dr. E. H. K. (Königsberg) ab. Bisher ist bereits die Behandlung einer Reihe wichtiger Themen angemeldet. Ende März 1938 findet in Oxford und Bath in England die Tagung der International Society of Medical Hydrology statt, verbunden mit dem 10. Jahrestag der Gründung der Internationalen Neuro-Liga. Die Neuro-Liga hat das Hauptreferat aufgesetzt "Der klinische Neuro-Pathismus". Von Deutschland ist es Hauptreferent Professor Klinge (Münster) angelegt. Der 11. Kongreß der internationalen Gesellschaft für Chirurgie findet vom 18. bis 22. September 1938 unter dem Voritz von Prof. Dr. A. Matas (New Orleans) in Wien statt.

Wiesbadener Nachrichten.

Weihnachtsbekennnis der Tat.

W.W. verteilt 625 000 Weihnachtsbäume. — Liebesgabenpaket, Wiederpende, doppelte Kohlenration.

Das Weihnachtsfest wird auch in diesem Jahre wieder Höhepunkt der W.W. Betreuung sein. Die mähenden Stellen haben Richtlinien erlassen, nach denen am 2. Dezember überall die Volksweihnachtsfeiern beginnen werden. Die Betreutstellen sind Verantwortler. Die persönliche Verbindung zwischen Spender und Betreutem wird gerade zum Weihnachtsfest besonders deutlich und auch vertieft. Vor dem Fest werden wieder die Liebesgabenpäckchen gesammelt werden. Sie sollen nicht Einheitspäckchen sein, sondern von jedem Spender nach seinem Geschmack zusammengestellt werden als ein wirthlich persönliches Geschenk. Das Erwirken der Ansicht der Spender hat vielleicht schon wertvolle neue persönliche Verbindungen von Wohlgemessen gebracht. Niemals mehr will man auch von Seiten des W.W. der dem Gesichtspunkt Rechnung tragen, daß das Weihnachtsfest ein typisches Familienfest ist. Darum sollen nach Möglichkeit die Geschenke nicht auf den öffentlichen Weihnachtsfeiern verteilt, sondern den Betreuten schon vorher ins Haus gebracht werden. Der Blodmutter, der sonst immer nur einsammlt, soll hier einmal Gelegenheit erhalten, etwas zu bringen. Vor allem sollen für Kinder bestimmte Gaben vorbereitet durch W.W. und H.S. den Eltern überreicht werden, damit man den Eltern die Freude ermöglicht, ihre Kinder bescherten zu können.

Auch die laufende W.W. Betreuung stellt sich im Dezember auf das Weihnachtsfest um. In diesem Jahre werden etwa 625 000 Weihnachtsbäume, zum weitauft größten Teil vom W.W. gekauft, verteilt werden. Es handelt sich um Bäume, die durchschnittlich 1,50 bis 2 Meter hoch sind. Berlin allein will gegenüber dem Vorjahr rund 50 000 Weihnachtsbäume mehr und damit insgesamt 250 000 Stück verteilen. Man denkt dabei insbesondere an die in den Kreis der Betreuten neu eingezogenen bedürftigen Alten, die verhältnismäßig Armen oder zu unterhaltenden Rentner. Aber auch Zigaretten, Zigarren, Wein und Laken, neben anderen Sorgfaltigkeiten, hilft das W.W. zum Weihnachtsfest bereit. Weiter wird im Weihnachtsmonat doppelte Kohlenration und das größte Kontingent der Wiederpende ausgetragen. Im letzten Jahre wurden zum Beispiel allein über 110 000 Liter Wein und mehr als 8000 Doppelgelder Kets und Feindäckerei verteilt. Die Freiern in den Gauen werden individuell gestaltet. Im allgemeinen leben in städtischen Gebieten Lebensmittelpenden, in ländlichen Kleider- und andere Sachspenden im Vordergrunde.

— Blaskonzert. Am Mittwoch von 11 bis 12 Uhr spielt im Gaumusfang XXV. des Reichsarbeitsdienstes unter Leitung von Obermusikzugführer König auf dem Luisenplatz.

Die Lebensprobe bestanden.

Erbgutbedienter prüft am Arbeitsplatz.

Die Frage, ob wegen Erbkrankheit nach dem Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses eingehalten werden muß, ob die Sterilisierung zu erfolgen hat oder nicht, wird von den beteiligten mit einer außerordentlichen Sorgfalt, so allem auch im Interesse der zu Beurteilenden, untersucht. Ein Beweis dafür, mit welcher Gewissenhaftigkeit hier vorgangen wird, ergibt sich aus einer Entscheidung des Erbgutbedienter-Obergerichts Jena (Bd. 537/37), die einen 25jährigen Mann betraf. Bei ihm lagen Anzeichen vor, die die Vermutung angeborener Schwachsinn entstehen ließen. Nach Antrag des Gerichts handelte es sich aber um einen ausgesprochenen Grenzfall. Es kam darauf an, einwandfrei festzustellen, ob nur eine gemäß Dummheit vorlag, die sich auf das Gebiet des Antellets beßt, oder aber ob es sich um Schwachsinn handelt, der als eine die ganze Persönlichkeit erfassende Störung auch in der Lebensführung zum Ausdruck kommt. Die Frage der Lebensverwahrung war also genau zu prüfen. Der Senat erklärte, daß zu diesem Zweck die Erfassung eines unmittelbaren Einbruches von der täglichen Arbeit des Mannes erforderlich sei. Allgemein sei es, daß der Senat, Pflicht aller an der Erbgutbedienter-Justiz beteiligten, die Arbeit der Handwerker, Landarbeiter, Fabrikarbeiter usw. der wesentlichen Betriebe ihres Bezirks an Ort und Stelle anzusehen, um ein gewisses eigenes Urteilssicherheit in diesen Dingen zu bekommen. Da der Senat in vorliegenden Fällen die betroffene Arbeit nicht aus eigener Anschauung kannte, entsandte er eines seiner Mitglieder als beauftragten Richter in den Betrieb. Dieser Verfahren führte zur vollen Klärung. Der Betriebsinhaber und die Meister konnten befragt werden, daß der zu Beurteilende ein vollwertiger Arbeiter ist. Der Richter wählte fünf verschiedene Maßnahmen aus, an denen der Prüfling arbeiten mußte, und die er tatsächlich leicht und umstätig ausführen konnte. Auf Grund dieses Ergebnisses stellte der Senat fest, daß der Prüfling die Lebensprobe bestanden hat.

Wann kann ein Zahlungsbefehl beantragt werden?

Die Antwort ist sehr einfach: Dann, wenn eine fällige Geldschuld besteht, die der Schuldner nicht begleicht. Zum entsprechenden Antrag ist der Gläubiger, also derjenige berechtigt, dem die Forderung zusteht. Wenn die vier minderjährig oder sonst irgendwo in der Geschäftsfähigkeit beschränkt ist, mag er sich bei dem entsprechenden Antrag durch seinen gesetzlichen Vertreter vertreten lassen. Auch eine Ehefrau, die mit ihrem Manne in dem sogenannten geschäftlichen Güterstande lebt, also keine Gütertrennung vereinbart hat, unterliegt gewissen Beschränkungen hinsichtlich ihrer eigenen Handlungsfähigkeit; sowohl es sich um Gläubigerrechte handelt, die zum eingebrochenen Gut gehören, steht die

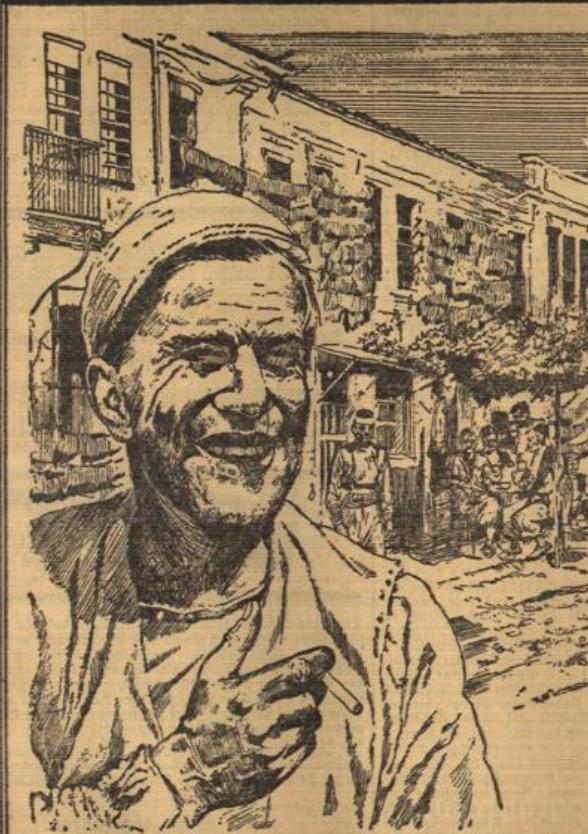
gesamte Verwaltung, also auch die Geltendmachung irgendwelcher Rechte oder Ansprüche vor Gericht, dem Mann zu, der einer eigenen Handlungswille seiner Frau zum mindesten die Zustimmung erteilt haben muß.

Auch hinsichtlich der Schuld sind aber eine Reihe von Punkten zu beachten. Das Gesetz schreibt nämlich vor, daß der Zahlungsbefehl in wenigen kurzen Worten sagen muß, daß die Schuld auch wirklich im Sinne des Gesetzes fällig ist, und die Fälligkeit ist manchmal von bestimmten Voraussetzungen abhängig, die nur zu oft überschreiten werden. So ist die Fälligkeit eines jeden Darlehens von einer vorangegangenen Rücksicht abhängig, die bei Darlehen von über 300 RM. mit Dreimonatsfrist, bei geringeren Beträgen mit Monatsfrist zu bemessen ist. Seder Zahlungsbefehlsantrag, der die Angabe der erfolgten Rücksicht nicht enthält, ist nicht ordnungsmäßig und wird vom Gericht beanstandet. Auch bei kleinen und kleinen Beträgen muß die Rücksicht gewahrt sein; eine „verpumpte“ Marke muß also einen Monat vorher zur Rückzahlung geführt sein. Außerdem ist das Verlangen der sofortigen Zahlung unzulässig. Anders allerdings dann, wenn der Schuldner ernstlich einen Rückzahlungsstermin versprochen hat, also beispielsweise das Geld „bestimmt am ersten zurückgeben wollte“. In einem solchen Falle erfordert die bestimmte Angabe des Tages der Zurückzahlung die vorangegangene Rücksicht. In einem Zahlungsbefehlsantrag wäre dann anzugeben, daß die Rückzahlung des Darlehens vertragsgemäß an dem bestimmten Tage ohne eine vorherige Rücksicht zu erfolgen habe.

Weiterhin ist es stets zweitmäßig, jeden Schuldner vor einem Zahlungsbefehl noch einmal unter Zeistung zu machen und auch die Tatsache der erfolgten, aber erfolglosen Rücksicht im Zahlungsbefehlsantrag anzugeben. Das ist für solche Fälle von Bedeutung, bei denen der Schuldner nur wegen der Kosten gegen den Zahlungsbefehl Widerpruch einlegt und später erklärt, er habe ja gerne zahlen wollen, nur nicht zahlen können, auch nicht gewußt, daß es dem Gläubiger ernst sei.

Wem wirklich Widerpruch eingelegt wird und der Zahlungsbefehl nicht bereits eindeutig den ganzen Sachverhalt angibt, tut der Gläubiger gut daran, unter Angabe des richtigen Alterszehns in doppelter Ausfertigung das Zustandekommen der Schuld noch einmal in knappen Worten zu schreiben, damit sich das Gericht ein Bild von der Sache machen kann.

— Schon jetzt wird für das Frühlingsblühen gesorgt. Zieht in die Zeit, wo die Nachpflanzungen der Frühlingsblüher erfolgen und darum wird augenscheinlich auf dem Warmen Damm das Stedern der Kreuzblüte und Narzissen vorzunehmen. Mit starken Holzspänen, deren Späne aus Metall bestehen, bohren die Gärtner Löcher in die Rasenflächen. Dorthin werden dann die Kreuz- und Narzissenwurzeln umhüllt und bedeckt mit Sanderde, gehobt. Auch in den anderen Anlagen nimmt man derzeitige Nach-



„Das Beste kommt zuletzt“

Vor dem Abzug nach Saloniки sahnen wir noch einmal in die Berge hinaus, in die kleinen Dörfer, wo jetzt auf den Tabakfeldern an den Wäldern nur noch die wenigen oberen Blätter an den langen laien Pflanzstielchen zu leichter Reinheit reisen.

In einer der kleinen Straßen von Drama vermeilen wir noch einen Augenblick und trinken einen Mofla.

Am Nebentisch sitzt ein junger Grieche, der sich nach des Tages Arbeit seinen Kaffee gönnt und sich behaglich genießend seine Zigarette schmeckt.

„Werther freut er sich denn so?“

„Das ist das Schöne am ganzen Tag“, überlegt man mit seinem Antwort, „die Zigarette am Abend nach der Arbeit, — denn es ist ja immer so, daß Welt kommt zuletzt.“

Wie richtig ist dieses Sprichwort, denn ich, das Beste kommt zuletzt. Wie paßt dieses Wort auf die SPÄTLESE?“

Die unteren Blätter sind schon längst geprägt, die mittleren „Hände“ sind geerntet und nur die wenigen oberen Blätter habe ich eben noch auf den Feldern gesehen. Sie werden zuletzt — am spätesten — geerntet, wenn sie unter dieser herrlichen Sonne zu voller Reife gereift sind; — denn das Beste kommt zuletzt. —

Machen Sie es anders als dieser junge Griech in Drama?

Und ob Sie sich heute abend mit einem einfachen Abendbrot begnügen oder sich ein

opulenten Abendessen leisten, zum Schlus kommt doch die gesuchte Zigarette. Lassen Sie es heute abend einmal eine „SPÄTLESE“ sein, — auf die das Sprichwort der Überschrift so zweifach paßt:

„Das Beste kommt zuletzt.“





Ida Wüst als Mutter Wollfson in "Der Biberpelz"
(Zu ihrem Wiesbadener Gastspiel.)
(Archiv-Photo-K.)

pflanzungen vor, damit zum Frühjahr die Rasenflächen wieder von blühenden Kärtzenfeldern und bunten Krokus- ronduells geschmückt sind.

— Erfolg der Werkausstellung des BdM. Am Sonntag wurde die im Rahmen der Gau-Kultur-Woche vom BdM-Oberamt 13 veranstaltete Werkausstellung im Neuen Museum in Wiesbaden geschlossen. Sie hatte den erstaunlichen Besuch von über 3500 Besuchern und Besuchergästen zu verzeichnen. Die Schau, die die überaus reichen Möglichkeiten der BdM-Werkarbeit und ihren erheblichen Einfluss in allen Fragen des Geisteslebens aufzeigt, stand bei allen Besuchern lebhaften Interesse und großen Widerhall. Dem BdM war sie Anfang im kommenden Halbjahr seine Leistungen zu steigern und auf dem bis jetzt mit Erfolg bestrittenen Wege das Ziel zu erreichen: eine ganz Mädelsgeneration zu bewussten Trägerinnen deutscher Kultur heranzubringen.

— Hygiene im Herbst. Schnupfen und Husten gehören zum Herbst, wie das von den Bäumen herabstielende Laub. Daber ist es gut, sich dagegen rechtzeitig zu schützen. Denn belastnervmägen ist Vorbeugen leichter als Ausheilen. Als Ganzblask sollte gelten, sich der Witterung gemäß vorsichtig zu stellen, nicht seinen Körper übermäßig einzuhüllen, als ob man bereits im Winter stände. Dicke Wollstrümpfe sind daher jetzt nicht angebracht, weil sie leicht Schweißbildung auf der Haut herbeiführen, die dann erst rechte Erstarrungen zur Folge haben kann. Auch sollte man in Bärs, Wohnungen und sonstigen Arbeits- und Geschäftsräumen nicht zu stark eindeichen. Abhärten des Körpers unter vernünftigemem Voraussetzung ist das beste Vorbeugungsmittel gegen alle Erkrankungen. Deshalb ist es empfehlenswert, sich in der frischen und reinen, nicht von Staub und Krankheitserregern erfüllten Herbstluft zu bewegen durch Spaziergänge in freier Natur, um die Lungen, die durch den ohnehin längeren Aufenthalt in Staub bei geschlossenen Fenstern verunreinigt werden, wieder frisch aufzupumpen.

— Falsche Zahnhaltung — keine Krankheit. Das Oberversicherungsamt Darmstadt hatte die Frage zu prüfen, ob bei dem Kind einer Verhinderung eine anormal Zahnhaltung — ein Frontzahn stand wie bei vielen Kindern außerhalb der Zahnröhre — und die dadurch etwa bedingten Behinderungen als Krankheit im Sinne der Krankenversicherung gelten oder nicht. Es wurde festgestellt, daß körperliche Mängelungen keine Krankheiten sind. Ein Anspruch auf Krankenhilfe besteht nur, wenn dadurch Beschwerden verursacht werden, die ärztliche Behandlung oder die Verwendung von Arzneien notwendig machen. Das Oberversicherungsamt folgte dem ärztlichen Gutachten, wonach in diesem Falle die aufgetretenen Verdauungs- und Magenbeschwerden nicht durch die normale Zahnhaltung hervorgerufen sind. Es bestand also keine Behandlungsbedürftigkeit, mithin auch keine Leistungspflicht der Krankenlafse.

— Stöckelschuh — auf eigene Verantwortung. Eine junge Frau wollte nach glänzendem Vorleben Reise und Bahnhof verlassen. Sie verlor aber auf der Treppe das Gleichgewicht, stürzte und erlitt ernste Verletzungen. Nachdem zunächst die Reichsbahndirektion worden war, Schadensersatz zu leisten, hob das Reichsgericht dieses Urteil wieder auf. Die junge Frau trug sehr hohe Absätze, hiess es in der Urteilsbegründung. Das sei zwar "ein Versehen", aber

den, der sich ohne Not einer Gefahr aussetzt, die er kennt, trifft, wenn die Sache schief ausgeht, immer ein Versehen. Deder weiß, daß man beim Hinabsteigen einer Treppe fallen kann. Eine heruntergekletterte Frau hätte wissen müssen, daß Absätze, die sieben bis acht Zentimeter hoch sind, die Gefahr wesentlich erhöhen. Sie hätte wenigstens vorsichtig gehen und das Treppengeländer anfassen sollen. Wenn sie also mit hohen Absätzen herunterstieß, so geschah das auf eigene Verantwortung.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Hauswirtschaftliche Meisterinnenfeste beginnen in Wiesbaden. Die Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft des Deutschen Frauenevents hat sich zum Ziel gesetzt, einen hauswirtschaftlichen Nachwuchs heranzubilden, der sich der verantwortungsvollen Aufgabe gegenüber Volk und Staat bewußt ist. In zweijährigen Meisterinnenfestsen erfaßt die Frau eine zweizählige Weiterbildung auf allen Gebieten der Hauswirtschaft. Durch die Festlegung des Unterrichts auf einen Nachmittag in der Woche soll besonders den niedrigbezahlten Hausfrauen die Möglichkeit gegeben werden, an der Ausbildung teilzunehmen. Der Lehrplan umfaßt die Unterrichtsfächer: Haushaltspflege, Nadelarbeit, Heimgärtnerin, Ernährung, Gesundheitspflege in der Familie, Erziehungslehre, hauswirtschaftliche Berufe und Betriebsfragen, nationalpolitisches Schulung.

— Verkehrsunfälle. Am Montag, um 8 Uhr, stiehen auf der Kreuzung Hindenburgstraße und Martinshäuser Straße ein LKW-Lastwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer erlitt eine leichte Gehirnblutung und Hautoberflächenschäden im Gesicht. Er wurde nach dem St. Josephs-Hospital verbracht. — Gegen 10.30 Uhr kam es auf der Kreuzung Bahnhof- und Alteinfanteriestraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenzugwagen und einem Radfahrer. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

— Feierabend der Meister. Die Tonschöpfungen unserer deutscher Meister sind etwas so eigenartiges und in unserer Volkstum so fest verwurzelt, daß eine Kulturerziehung wie die Volksbildungsschule nicht achtlos an ihnen vorübergehen kann. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, im Laufe dieses Winters vier deutsche Meister in Wiesbaden zu Gehör zu bringen und beginnt am Donnerstag mit Carl Maria von Weber. In diesen Feierstunden soll neben dem musikalischen Schaffen des Meisters aber auch dessen Persönlichkeit gewürdigt werden, der Besucher soll nicht nur die Musik hören, sondern einen Einblick in das Leben dieses Schaffenden gewinnen, um dadurch die musikalischen Schöpfungen dekorativer verstehen zu können.

— Hohes Alter. Heute beginnt Frau Wilhelmine Schmidt, 86, Albrechtstraße 12, in geistiger und körperlicher Rücksicht ihren 80. Geburtstag. — Den 80. Geburtstag beginnt am 24. November in völliger geistiger und körperlicher Klarheit Frau Maria Zais, geb. Wodzicka, die Witwe des Bankiers und Kunstsammlers Wenzel Zais, einem Enkel des Bauers des ersten Rathauses. Frau Zais gab in jungen Jahren eine geistreiche Stellung als Mitglied des Städtischen Theaterausschusses auf, um ihrem Gatten nach Wiesbaden zu folgen. Ihr städtisches Empfinden widmete sie am Jahrestag der Geburt der Armen- und Wallenförsorge unserer Stadt. So wurde sie zur ersten weiblichen ehrenamtlichen Armenpflegerin gewählt und versah ihr nicht immer leichtes Amt mit großer Liebe und unendlichem Plichtgefühl, solange es ihre Kräfte erlaubten. Sie stellte ferner ihre Arbeitskraft noch verschiedensten gemeinnützigen Vereinen erfolgreich zur Verfügung.

— Wiesbadener Künstler im Rundfunk. Albert Hoffmann, der fürstlich bei seinem Auftritt in dem Festkonzert der Gau-Kultur-Woche in Darmstadt unter Prof.

überwachen und wiegt die Bevölkerung auf. Schließlich kommt es zu einem wahren Aufruhr, und der Arzt soll mit seinem alten Heimathilf, die jetzt von seiner Unzufriedenheit überzeugt ist, geladen werden. Nur durch das manmäßige Eintreten eines bekannten Rechtsgelehrten entgehen zwei Menschen, die sich gefunden haben, einer schrecklichen Schießerei. Warren Williams ist ein Dr. Jones von herber, männlicher Entschlossenheit, ungehegt selbst im Unglück, dabei strotzt von seiner verschlossenen Art eine warme Menschlichkeit aus, die auch die Feinde unmissverständlich in Bewußtsein. Karen Moran gibt die feindliche Marzette, die zur Freundschaft und Schlechtheit als Gefährin fürs Leben wird, als eine schöne, blonde Frau mit bezaubernder Anmut. Sehr interessant ist Louis Stone als norwegerischer, wenn auch reichlich alkoholisiert, todnahmiger Rechtsanwalt Abbott. Nicht vergessen sei der kleine Sadi Moran, der die rührende Gestalt des Knaben Freddie mit ehrer, kindlicher Fröhlichkeit zeichnet. Die Spieldrehung hat für erregende Szenen und sauber gearbeitete Bilder aus dem amerikanischen Kleinkunsttheater gesorgt. — Im Vortragsprogramm läuft ein Film, der die alte Rübezahlstadt Eze e zum Ausgangspunkt eines Besuches der größten Schuhfabrik macht. Sehr interessant sind auch drei weibliche und vierjährige Schwestern. Bald sind wir in Finnland, wo läufige Frauendörte an weiten Seestücken entstehen, bald auf den Bahnhofswänden, wo die Eingeborenen mit großem Geschick den Fischfang obliegen, bald wieder in Japan, wo die gelehrten Kormoranen den Menschen mit ihren Taugierfähigkeiten die schwerste Arbeit abnehmen. Auch die Bären von Alaska werden bei ihrem Fischfang bewußt. Dr. Wolfram Waldschmidt.

Musik- und Vortragsabende.

* "Aus Tigerjagd in Indien." Tigerjagd in den unendlichdringlichen Dschungeln Indiens sind teils von Gefahren umhüllt, spannend und interessant. Durch den Film können besonders die Höhepunkte einer solchen Jagd festgehalten werden, sie vermittelt so den Jägerinnen einen naturgetreuen Eindruck in dieses gefährliche Unternehmen. Das ist auch der Film "Tigerjagd in Indien", der im Ufa-Palast gezeigt wurde und der Erlebnisse mit Elefanten, Panzer-Raketen und Tigrern brachte. Außerdem gaben Aufnahmen von den Großstädten Indiens von den Gebäuden und Sitten dieses für den Europäer von Geheimnissen umgebenen Landes einen knapp unirrtümlichen Eindruck in dieses uns so fernstehende Welt. Lorenz Hagen bestießt einen sehr aufschlußreichen, humorvollen Vortrag zu diesem Expeditionsfilm der Museen von Chicago und New York.

Wiesbadener Lichtspiele.

* "Thalia-Theater. Der Paramount-Film "Gäste" gehört zu den guten amerikanischen Filmen und ist auch gut synchronisiert. Der Arzt Dr. Jones wird von einem anderen Arzt beschuldigt, er habe die Frau verflucht und sie dann, als sie ihm lächelte, vorwölflich durch eine zu große Dosis eines gefährlichen Schlaftmittels getötet. Dr. Jones sieht sich in einem kleinen Ort hier, läuft ihm durch seine Schwester

den, der sich ohne Not einer Gefahr aussetzt, die er kennt, trifft, wenn die Sache schief ausgeht, immer ein Versehen. Deder weiß, daß man beim Hinabsteigen einer Treppe fallen kann. Eine heruntergekletterte Frau hätte wissen müssen, daß Absätze, die sieben bis acht Zentimeter hoch sind, die Gefahr wesentlich erhöhen. Sie hätte wenigstens vorsichtig gehen und das Treppengeländer anfassen sollen. Wenn sie also mit hohen Absätzen herunterstieß, so geschah das auf eigene Verantwortung.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische Land, um sich bald wieder zurückzuwinden. Ein sein verdecktes Netz von Wafferaden führt schnell die Wasserströme des flüssigen Briesen und tieferen Wattströmen zu. Hier entspringt das neue Land. Von Hörnum wurden Kilometerlange Dämme zu den Inseln in der Nachbarschaft gebaut, um die hindernischen Küstenströme zu bannen. Der fruchtbare Schliff wird durch ein weitmäsiges Netz von Buhndämmen, als gewaltigen Zügen, aufgespannt. Jeden erst nach Jahrhunderten wird aus dem grauen Schild grünes Land, das Seebedie vor dem Meer in seinem Bluten schwimmen müssen. Ein Jahrzehntsplan wird jetzt neue Nöte mit neuen Bauernstellen schaffen, um ein großes Kulturstück zu stande zu bringen. Der Adolf-Hitler- und Hermann-Göring-Koog, als die beiden größten (1933 in Angriff genommen), sind bereits vollendet. Weitere folgten und werden folgen, um auch hier schwere neue Höfe als Reimelungen neuen Bauerntums zu begründen. Der gehätschlicht, naturnah und technisch aufwendig reich ausgestattete Vortrag brachte dem Lübecker Geographen Harten Beifall ein, den der Vorsitzende, Oberstudienrat Dr. Heinrich, noch zu unterstreichen verstand.

— Im Nassauischen Verein für Naturkunde sprach am Montagabend im Vorlesungsaal des Museums zu zahlreichen Lichtbildern in außerordentlich feiner Weise Herr Dr. Burch aus Lübeck über das zeitgemäße Thema: "Europa an am Meer", um über die geographisch und kulturell wichtige Gewinnung von neuem Land an der holsteinischen Küste einen sachdienlichen Überblick und Ausblick zu geben. Jenseits der Nordseebedehten sich das weite grauländige Watt. Zweimal im Tage rollen die trüben Blüten der See über das trügerische

Wiesbaden-Biebrich.

Unfälle. In der Montagnacht verlor der Wagenführer eines Personenkraftwagens beim Einbiegen von der Hindenburgallee in die Hörn-Weisel-Straße die Herrschaft über den Wagen und raste gegen einen Leitungsmaß am Herzogsplatz. Der Wagen wurde beschädigt und musste abgeschleppt werden. Der Wagenführer erlitt Verletzungen durch Stoßsplitter und blieb wegen Trunkenheit seinen Führer frei. — Ein Postkraftwagen raste beim Einbiegen von der Bleichstraße in die Weiselstraße an einem Eckhaus die Gaststätte ab und beschädigte das Haus. Das Gaswerk riss die Leitung ab und zerstörte das Haus. Das Gaswerk zog sich um den angerichteten Schaden zu kümmern, weiter zu. Die Wagen-Kommission konnte feststellen.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Musterung der Obstbäume. Der Überwachungsausschuss des Obst- und Gartenbauvereins wird dieser Tage wieder einen Rundgang durch unsere Gemarkung machen und alle Bäume, welche aus den Obstgärten entfernt werden müssen und welche noch nicht von durrem Holz alter Kinder und Mäusen betroffen sind, mit einem Zeichen versehen. In ihrem eigenen Interesse tun die Obstbaumeister alles, was zur Förderung des Obstbaues und der Schädlingsbekämpfung erforderlich ist.

Krähenplage. Die Krähenchwärme haben in unserer Gemarkung großen Schaden, hauptsächlich in den jungen Weizenanlagen angerichtet.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Wiesbaden, 22. Nov. In dem Rohrnetz der biesigen Wasserleitung entstand ein Leitungsschaden, wodurch der obere Ortsteil längere Zeit ohne Wasser war.

Bad Schwalbach, 22. Nov. Wie bereits gemeldet, wird der Turm der Martin-Luther-Kirche zum Zeit mit neuem Schiefer eingedeckt. Auch der auf der Turmstange befindliche Hahn sollte mit einem neuen Kleid versehen werden. Vor zahlreichen Zuschauern holte ihn am Freitag der 33jährige Lüneburger Gustav Schmidt von hier von dem 20 Meter hohen Turm herunter. Um an den Hahn zu gelangen, musste man von dem obersten Stockt aus noch eine 10prozentige Leiter anlegen. Der Hahn war seit über fünfzig Jahren nicht mehr geputzt worden. Auch dies er zahlreiche Schüttlöcher auf, die, wie man annimmt, von den Besatzungsgruppen herriessen. In dem Hahn stand man ein Dokument der Arbeiter, die den Hahn und den Kästchen wiederrichten wollten. Die Urkunde wurde jetzt wieder mit einer neuen und zwei photographischen Aufnahmen in den Hahn eingelobt. Montagnachmittag wurde nun der Hahn mit seinem neuen Kleide auf seinem alten Platz gebracht. — Vor kurzem verunglückte beim hofjägerischen Schießen auf einen alten Platz der Mitte Arbeiter in diesem Jahre, und zwar der Holzbauermeister Karl H. von hier. Das Sanitätsauto brachte den Schwerverletzten in das Paulinenhospitium Wiesbaden. — Am 22. November feierten die Eheleute Oberpolizeihauptmann Karl Zürrer und Frau Margaretha, geb. Metzum, das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig feierte die Tochter die grüne Hochzeit.

Steinbach, 22. Nov. In körperlicher und geistiger Frische feierten dieser Tage Frau Katharina Heitz, Bue., ihren 86. und Turnermeister August Petri seinen 80. Geburtstag. Der Gesangverein "Liedertrunk" erfreute den Jubilar, der noch heute Mitglied des Vereins ist, durch ein Ländchen. — Zugunsten des Winterhilfswerks veranstaltete am Samstagabend Jungvolf, Jungmädchen, Kindergarten und Gesangverein "Liedertrunk" einen Dorfeschaftsaabend, der als wohlgelungen bezeichnet werden kann. Im vollbesetzten Saale der Turnhalle erfreuten sich die Einwohner an dem Spiel der Kleinsten, den Darbietungen der älteren Schuljugend und den Gesangswortheiten des "Liedertrunk", die einen wohlabgestimmten und ausgeglichenen Chorchor erfreuen ließen. Am kommenden Sonntag findet, ebenfalls in der Turnhalle, ein Liederabend statt, an

Wiesbaden-Rambach.

„Wenn der Dachs zu Koch geht...“ Wenn der Herbst in den Winter geht, dann trocknet der Dachs in seinem Bau. Von Herbstgeflügel ist er vollgemästet, aus trockenem Laub hat er sich im Kessel ein dichtes, warmes Lager zurechtgepolstert, von Beeren und Früchten, abgefallenem Obst, Rüben und Baumwurzeln trocknet sein Wintervorraumslager. Noch einmal tut er sich gütlich, dann sollte er sich zusammen, steht den Kopf zwischen die Bordenbeine und hält seinen Winterhals. Der runde Pelz, die dicke Schwarze und die darunterliegende Fettfläche schützen ihn vor den Unbillen der kalten Jahreszeit. Tritt günstiges Wetter ein, so wird der Winterhals unterbrochen. Fehlgehungeregt geht der Dachs an solchen Tagen „auf Weide“. Bis zum Frühling ist er flapperdürft geworden. Im Frühjahr geht der Spruch: „Wenn der Dachs zu Koch geht, läuft die Kälte nicht mehr lange auf.“ — „Wenn die Dächer seit sind, gibt's einen kalten Winter.“ — Wer fest schläft, der schläft „wie ein Dachs“.

Wiesbaden-Erbenheim.

Die Steuerung verlängerte. Am Montag, gegen 21 Uhr, fuhr ein Postkraftwagen die Frankfurter Straße in Richtung Erbenheim. Infolge Verriegelens der Steuerung fuhr das Fahrzeug nach links über den Strohengraben auf einen Kartofelsader. Durch die Schüttungen während des Überfahrens des Strohengrabens zog sich der Fahrer leichte Verletzungen am linken Auge und am Hinterkopf zu. Auf dem Fahrzeug entstand leichter Sachschaden.

Stoll, für die Industrie- und Handelskammer Direktor Meuser und für die Reichsbahn Direktor Appel-Wiesbaden. Von Seiten des deutschen Gewerbevereins sprachen Dr. Kunze, Dr. Berlin und Verbandsdirektor Dr. Frankenbach. Den Dank an alle Erschienenen verband Direktor Dr. Larten mit der Versicherung zufriediger Weiterarbeit auf den bisher betroffenen Wegen. Zur Ausgestaltung der Feier hatte für eine aus Mitgliedern der Rheinbacher Volksbank gebildete „Haustafelle“ gebildet, die für ihre Darbietungen dankbare Anerkennung fand.

Lahn und Westerwald.

Freienz in die Stadt Die eingegliedert.

— Diez a. d. L., 22. Nov. Die Gemeinde Freienz im Unterlahnkreis ist durch Entscheidung des Oberpräsidenten Prinz Philipp von Hessen vom 15. 11. 1937 mit Wirkung vom 1. April 1938 in die Stadt Diez eingegliedert worden. Die Stadt Diez und die Gemeinde Freienz bilden bereits seit Jahren eine im wesentlichen geschlossene Ortslage und sind wirtschaftlich stark miteinander verflochten. Die nunmehr aus Gründen des öffentlichen Wohls verfügte verma-



tungsmäßige Vereinheitlichung beider Gemeinwesen stellt daher nur das Endglied einer natürlichen Entwicklung dar.

Frankfurter Nachrichten.

In schwerer Verlegenheit gebracht.

— Frankfurt a. M., 22. Nov. Ein Angestellter hatte von einer Zeugin als Alzepantin einen Wechsel über 260 RM. unter der ausdrücklichen Bedingung empfangen, damit eine Schuld bei einem großen Wert zu begleichen. Die Zeugin war hieran interessiert und wollte aus dem Wechsel nicht in Anspruch genommen werden. Es trat aber gerade das Gegenteil von dem ein, was die Zeugin gewollt hatte, denn der Angestellte handelte untertret, indem er den Wechsel entgegen der Abmachung an eine andere Stelle als an jenes Unternehmen weitergab. Der Wechsel ging in Protest, die Zeugin wurde in Anspruch genommen, geplaudert und zum Offenbarungszeit getrieben. Das Schöffengericht verurteilte den Angestellten zu zwei Wochen Gefängnis und 75 RM. Geldstrafe.

Aus Hessen.

Durch explodierenden Knallort ein Auge verloren.

— Worms, 22. Nov. Im benachbarten Horschheim machten am Samstag ein Knallort in ein Gewebe in einem Garten. Als von ihnen ein Knallort in die Gasse geworfen wurde, explodierte dieser und sprang einem dabei befindenden Jungen ins Auge. Trotz sofortiger ärztlicher Bemühungen war das Auge nicht mehr zu retten.

Der rettende Baum.

— Bad Nauheim, 22. Nov. Bei einer Treibjagd im benachbarten Obermörlen wurde der mit der Radjagd beschäftigte Jagdaufseher von einem angeschossenen kapitalen Kettler angegriffen. Das Tier setzte dem Mann herab zu, daß er sich an einen Baum retten mußte. — Als in der Gemarkung Steinfurth die Tiefe durch den Wald gingen, sprang plötzlich ein Kettel vor ihnen auf. Es handelt sich um einen Ausweg und verlor deshalb über einen der Leute hinwegspringen. Dabei stürzte es einem Treiber auf den Kopf, so daß der Mann bewußtlos zu Boden fiel.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Arctic garantiert:

1. müheloser Start auch bei strengstem Frost
2. sofortige Schmierwirkung auch im eiskalten Motor
3. unzerreibbaren Oelfilm im stark erhitzen Motor



Arctic ist - nach umwälzend neuem Verfahren hergestellt - „reiner Schmierstoff“, der die denkbar beste Eignung für die großen Temperaturschwankungen des Winterhalbjahres (von +15° bis -30°) besitzt.

Jetzt ist Einfüllzelt für

Reiner Schmierstoff **Mobilol** **Arctic**
Das berühmte Winter-Oel!

Küchenwunder-Vorführungen

mit Kostproben Mittwoch, 24. Nov., Donnerstag, 25. Nov., Freitag, 26. November, jeweils von 3½-6½ Uhr nachmittags mit dem neuen

Rohrturm-Küchenwunder

Gleichzeitiges Dünsten, Schmoren und Backen oder Braten auf einer Flamme

L. D. JUNG Kirchgasse 47



Es ist schon richtig,
wenn Sie zu uns kommen.

Dauerrollen,
Wasser- und Föhnrollen,
Haarörben, Haararbeiten
sind Spezialgebiete die wir besonders
pflegen.

Die Friseure für Damen und Herren —
Die Parfümerie mit der erlesenen Auswahl —

Kästner & Jacobi Ruf 25959

Geschenke von bleibendem Wert

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren
vom Fachgeschäft

Juwelier Lambert

GOLDGASSE 18, bei der Langgasse, Tel. 22335
Neuverfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen
in eigener Werkstatt

Ankauf von allem Gold u. Silber, Gen. Nr. II/2679



Mehr Sehen, mehr Erleben,
mit einer Brille von Optiker
Theis, Friedrichstraße 42
(Woolworthhaus)
Lieferant aller Kassen!

Mein lieber herzensguter Lebenskamerad,
mein treuender Vater, Sohn, Bruder,
Schwager, Onkel und Neffe

Herr Walter Helmes
ist noch schwerem Leiden von uns gegangen.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Helene Helmes, geb. Siegfried
Dieter Helmes.

Wiesbaden (Mittelheimer Str. 9), 22. Nov. 1937.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 25. November, in Bad Kreuznach von
der Friedhofskapelle aus statt.

Im Alter von 31 Jahren verstarb am 22. November 1937
unser Arbeitskamerad

Herr Kaufmann

Walter Helmes.

Obwohl der Verstorbene erst 1½ Jahre in unserer Firma
tätig war, hat er sich durch treue Pflichterfüllung ein gutes
Andenken bei uns gesichert.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG.
Wiesbaden.

Am Sonntagabend verschwand nach kurzem schwerem
Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Luise Roscher
geb. Christ

im 57. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Paul Roscher
Lina Wallacher, geb. Roscher
Heinz Wallacher.

Wiesbaden (Walramstr. 14/16), den 22. November 1937.
Die Eindächerung findet am Donnerstag, 25. Nov. 1937,
vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Unser kleiner Peter ist angekommen
gesund und kräftig

Walter Kneuse u. Frau
Jse, geb. Lerp

Wiesbaden, 23. November 1937
Adelheidstraße 82

Pfand-Berkauf.

Am Mittwoch, den 24. Nov. 1937, vermittelte
Herrl. Bander, Gartendieb, 25. arc. Vorobhöhe,
1. Gagbahr, 4 Blumentöpfe, 1 Vienestuhl, 1
Kübel, 1 Tisch, 2 Kartons, 1 Vorhängelampe,
1 Räuchermöbel, 1 Truhe, 1 Kübel,
1 Lampe, 1 Flurgard, 1 Couch, 1
Küche, versch. eins. Solas, Sessel u.
Stühle, 1 Sekretär, 1 Vierfarbige
Doppelmalerei und Bilder, versch.
Bilderrahmen u. -bilder, mehr
Bilderrahmen, eine Partie
Bücher, 2 Tellerzüge, mehr Silber-
u. Porzellan, 1 Porzellanfigur, 1 groß
Porzellanhaus und Küchenmöbel
u. a. m. ansonsten viele öffentlich
meistbietend gegen Botschaltung.
Die Versteigerung findet be-
stimmt statt.

Brass, Obergerichtsvollzieher,
Wiesbaden, Gerichtsstraße 9.

Für Darm- und Magenkranke! Versuchen Sie
Kilian's vorzügliches
Boonekamp

anregend und sehr bekömmlich:

1/10 Liter **50**
(½ Schoppen RM. 1.25)

Bert. Kämmel **75**
Pfefferminz **95**

Spezialschlüssel: „Hab u. Hab“
Alpenkräuter-Bittern **95**

Hamburger Tropfen **95**
Alle Spirituosen offen ausgemessen
schon in kleinsten Mengen.

Likör- **Kilian**
Wiesbaden Dötzheimer Str. 29
Fernruf 22226 Nähe Hellmundstr.
Weinbrennerei und Likörfabrik

Sterbefälle in Wiesbaden

Johanna Mondrian, geb. Bauck,
Wwe., 70 Jahre, Voricht. 29,
Christian Splinter, 84 J. Älder,
Krause 42.

Elisabeth Dahn, geb. Kimmel,
Wwe., 79 Jahre, Kavellstr. 26

Ludwig Zoll, 87 J. Waldstr. 113.

Kath. Dreijäger, geb. Hambach,
67 Jahre, Hellmundstr. 25.

Gustav Umerst, 72 J. Herder-
strasse 10.

Heinrich Kubo, geb. Jobst, Wwe.,
73 Jahre, Parfumstr. 44/46.

Wilhelm Giebel, 89 J. Schmal-
bacher Strasse 48.

Luise Roscher, geborene Christ,
57 Jahre, Walramstr. 14/16.

Anne Recke, 56 J. Stiftstraße 3.

Christian Gollin, 72 Jahre,
Dortmund.

Bergeht die
hungernden
Vögel nicht!

Nr. 39900

Füllhalter-
Reparaturen
bitte abholen.

Koch am Eck

Haar-Ersatz
in guter Ausführung zu mäßigem
Preis liefert
F. Hänsler, Voricht. 60, Eig.
Atelier für Haararbeiten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgange unserer lieben Vaters

Herrn Georg Abel

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden,
der „Krieger- und Militärmutter-
schaft 1896“ und Herrn Vikar Jüngel
für seine frostreichen Worte sagen wir unseren
herzlichsten Dank.

Die trauernden
Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen
sowie für Kranz- und Blumenspenden sagen
wir allen herzlichen Dank. Ganz besonders
danken wir den Gemeindeschwestern der
Lutherkirche für ihre treue Pflege, Herrn
Pfarrer Bors für die frostreichen Worte,
meinen lieben Kollegen der Städt. Garten-
bauverwaltung Bezirk 3, Familie Emil Ritter,
„Unter den Eichen“, und deren Belegschaft,
dem „Scharf'schen Männerchor“ und den
Hausbewohnern.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Weyl
und Kinder.

Wiesbaden, den 22. November 1937.
Johannisberger Str. 5

Zwangsv. Versteigerung.

Am Mittwoch, 24. Nov. 1937,
10 Uhr, versteigere ich in Wies-
baden.

Marktplatz 3

1. Flügel (Bodenstein), 3. Schla-
simmers 1. Etage, 1. Herrenam-
brosche, 1. Bürste, 1. Bürstenkopf,
1. Räuchermöbel, 1. Truhe, 1. Kübel,
1. Lampe, 1. Flurgard, 1. Couch,
1. Küche, versch. eins. Solas, Sessel
u. Stühle, 1. Sekretär, 1. Vierfarbige
Doppelmalerei und Bilder, versch.
Bilderrahmen und -bilder, mehr
Bilderrahmen, eine Partie
Bücher, 2 Tellerzüge, mehr Silber-
u. Porzellan, 1 Porzellanfigur, 1 groß
Porzellanhaus und Küchenmöbel
u. a. m. ansonsten viele öffentlich
meistbietend gegen Botschaltung.
Die Versteigerung findet be-
stimmt statt.

Schulter, Obergerichtsvollzieher,
Wiesbaden, Gerichtsstraße 9.



Verleihe Autos
nur die neuesten Modelle!
Loyal, Bahnhofstraße 27
Telephon 22988

OEFEN
Herde - Gasherde
F. STOLL, Hellmundstr. 33

Schwerhörige
Ihr Weihnachtsgeschenk - Wieder hören!
Spezial-Vorführung am Donnerstag, 25. 11., in Wiesbaden, bei
unserer Vertretung der Firma B. A. Sch. Nach., Lahnstraße 2,
von 10-11. 3-8 Uhr. Brüllen Sie unverbindlich untere Wunde,
voll blau eingekreist und nebenan dargestellten Kontraktions. Wir
erwarten Sie! Probiert M gratis durch Deutsche Akustik Ges.
Berlin-Reinickendorf. Ermäßigte Preise! Abholungserleichterung!



L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden
WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • TELEPHON 59631 • GEGR. 1809

--- **Wohlauf Marb**

Passen unsere „Geh-froh“-Schuhe für lose Ein-
lagen. Sie sind in der Ferse extra hoch gearbeitet
und lassen den Zehen genügend Spielraum.

Müller
Das Haus für Hohe Qualitätsschuhe
Wiesbaden, Eilenbogengasse 10

Wir haben
den passenden Schuh
für Sie!

